

Für starken Wirtschafts-Standort

Zeiningen Planungsverband möchte auch 2014 seine Grundlagenarbeit fürs Fricktal fortsetzen

VON PETER ROMBACH

Der Fricktal Regio Planungsverband, dem 35 Gemeinden angehören, steuert erfolgreichen Kurs, wie aus den Jahresberichten 2012 hervorgeht. Sie wurden an der Abgeordnetenversammlung in der Aula des Schulhauses Brugglismatt einstimmig genehmigt. Die vom Vorstand formulierten Jahresziele 2014 fanden Akzeptanz, worüber sich Präsident Hansueli Bühler natürlich freute.

Ein Blick auf den bedeutenden Wirtschaftssektor zeigt, dass das Fricktal als Industrie- und Gewerbestandort weiter gestärkt werden muss, wobei der Dauerbrenner «Arealentwicklung Sisslerfeld» auch künftig auf der Agenda bleibt. «Ziel ist es, das Sisslerfeld zu einem international attraktiven Industriestandort für die Ansiedlung von Grossprojekten mit hoher Wertschöpfung und attraktiven Arbeitsplätzen zu entwickeln», so die klare

«Die Fricktalkonferenz ist eine wichtige Plattform zur Umsetzung der Fricktal-Strategie.»

Hansueli Bühler, Präsident

Verbandsposition. Vergessen bleibt keinesfalls, die KMU-Betriebe gut zu positionieren und somit auch kleineren, ländlich strukturierten Gemeinden diverse Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Der Vorstand kündigte an, 2014 ein Gesamtkonzept für sanften Tourismus und Naherholung im Fricktal zu erarbeiten, die Projektplanung «Langzeitpflege und Altersbetreuung» fortzuführen und die Aktivitäten der Energiestädte künftig optimaler zu koordinieren.

Präsident Hansueli Bühler: «Die Fricktalkonferenz ist eine wichtige Plattform zur Umsetzung der Fricktal-Strategie und findet am 17. Januar 2014 statt.» Das 20. Gemeindeforum ist dann für 15. und 16. Januar geplant.

Das Wirtschaftsforum als renommierter Treffpunkt von Wirtschaft und Politik möchte Bühler beibehalten und im Sinne von Standortmarketing die Zusammenarbeit mit Basel Area und Aargau Services verstärken.



Regula Ruetz, Direktorin von Metrobasel, referiert an der Abgeordnetenversammlung des Fricktal Regio Planungsverbandes. ACH

Ein Mobilitätsmanagement in Zusammenarbeit mit Betrieben und Institutionen soll den öffentlichen Verkehr fördern.

Das einstimmig genehmigte Budget 2014 weist ein Volumen von total 287 000 Franken aus; es basiert auf einem Gemeindebeitrag von unver-

ändert Fr. 2.80 pro Gemeindeeinwohner. Für das neue Projekt «Hochstammboerse» wurden zusätzlich 7500 Franken ausgewiesen. Das Wirtschaftsforum lässt sich der Verband 15 000 Franken kosten, die Aktion sauberes Fricktal erfordert 12 000 Franken und 25 000 Franken gehen als Mitgliedsbeitrag an Metrobasel.

Von dieser Organisation kam Direktorin Regula Ruetz, um die vielfältigen Verflechtungen in der Metropolitanregion Basel zu erläutern, wozu auch Teile des Oberelsass und der südbadische Landkreis Lörrach gehören. Sie legte deutliche Plädoyers für grenzüberschreitende Zusammenarbeit ab und verlangte optimale Rahmenbedingungen, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und qualifizierte Arbeitskräfte zu bekommen.

Metrobasel sei ein wichtiger Partner für die Unterregionen, um in Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten und Begleitgruppen Studien vorzunehmen, betonte Direktorin Ruetz und empfahl, sich für Projektbegleitungen zu interessieren.

Nachrichten

Kaiseraugst Bauarbeiten am Hirsrütiweg

Aufgrund der Bauarbeiten für den Kanalisationsanschluss des neuen Lehrlingsausbildungsgebäudes der F. Hoffmann-La Roche AG muss der Verkehr im Hirsrütiweg (zwischen Abzweigung Rinaustrasse und Wurmweg) ab Mitte September bis Ende März 2014 für PWs und Busse im Einbahnverkehr (Richtung Wurmweg) geführt werden. Die Zufahrten zu den Liegenschaften und Parkplätzen bis zur Baustelle sind gewährleistet. Für Lastwagen ist der Hirsrütiweg im Bereich der Baustelle vollständig gesperrt. Eine Umleitung wird entsprechend signalisiert. (AZ)

Magden Der neue Lernende ist gewählt

Lucca Gloor aus Maisprach wurde aus 17 eingegangenen Bewerbungen als neuer kaufmännischer Lernender bei der Gemeindekanzlei ab August 2014 gewählt. Er absolviert die Sekundarschule, Niveau P, in Gelterkinden. Gemeinderat und Verwaltungspersonal gratulieren Lucca Gloor zur Wahl. (AZ)

Wohn-Alternativen im Alter sind gefragt

Möhlin Am Mittwochabend fand ein Sozial-Apéro im Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach statt. Das Thema «Wohnen im Alter» stiess auf grosses Interesse, es wurden sogar noch zusätzliche Stühle benötigt.

VON HILDEGARD BRUNNER (TEXT UND FOTOS)

Im Gespräch mit älteren Menschen hört man immer wieder das gleiche: Jeder möchte im Alter – am liebsten bis ans Lebensende – in seinem gewohnten Heim bleiben. Doch leider ist das nicht immer möglich. Und die Tatsache, dass die Bevölkerung immer älter wird, trägt mit dazu bei, dass irgendwann der Moment kommt, wo man den letzten Lebensabschnitt planen muss.

Erste Anlaufstelle ist meist die Spitex. In Möhlin stellte sich die neue Geschäftsführerin der Spitex Fricktal AG, Claudia Kirsch aus Magden, persönlich vor. Man rechne, dass sich bis 2030 die Zahlen der Senioren verdoppeln werden. Auch die Tatsache, dass «ambulant» je länger je mehr den Vorrang habe vor «stationär», bringe der Spitex zusätzliche Arbeit. Und obwohl die Spitex nicht billig ist, sei es volkswirtschaftlich gesehen die günstigste Lösung.

Verschiedene Wohnformen

In einem sehr anschaulichen Vortrag erläuterte Stephanie Mörikofer, alt Regierungsrätin des Kantons Aargau und langjährige Präsidentin des Spitex-Verbands Schweiz und seit drei Jahren in Kaiseraugst in der Alterskommission, welche Möglichkeiten den älteren Menschen heute offen stehen.

Man müsse akzeptieren, dass die Zeit komme, wo die Alltagsarbeiten zur Last werden, weil einem die Kraft fehlt. Wer genügend finanzielle Mittel hat, kann Hilfskräfte engagieren. Aber auch die bisherige Wohnsituation ist oft nicht ideal, schnell passieren Unfälle, Stürze. Und die meisten Wohnungen sind nicht rollstuhlgängig. Besonders problematisch wird es, wenn man alleinstehend ist. Denn oft wohnen die «Jungen» nicht am selben Ort. Jeder Fall ist anders, aber die meisten möchten einen Eintritt

ins Alten- oder Pflegeheim hinauschieben, wobei es zu beachten gilt, dass diese lange Wartezeiten haben. Was gibt es sonst für Möglichkeiten? Die Wohnung behindertengerecht anpassen, sich nach einer Betreuungsperson umsehen, in eine Alterswohnung zügeln, die Spitex in Anspruch nehmen? Stephanie Mörikofer schilderte sehr anschaulich, was für Alternativen möglich sind und verschweigt nicht, dass man ein gutes finanzielles Polster braucht,

Alterswohngemeinschaft

10 Prozent der älteren Personen könnten sich vorstellen, so Bernadette Kern, Vertreterin der Gemeinde Möhlin, in einer Wohngemeinschaft zu leben. Die Möhliner haben mit dem Umbau der historischen Villa

Kym ein vielversprechendes Projekt in Angriff genommen. Da es sich um ein denkmalgeschütztes Gebäude handelt, muss man beim Umbau die entsprechenden Bestimmungen beachten. Es wird sieben Wohnungen geben sowie Gemeinschaftsräume. Man rechnet damit, dass die Wohnungen im Oktober 2014 bezugsbereit sein werden. Die Vermietung und Verwaltung obliegt dem Wohn- und Pflege-

zentrum Stadelbach. Dort erhält man auch ausführliche Prospekte. Im Anschluss an den offiziellen Teil des informativen «Sozial-Apéros» konnten die Teilnehmer bei einem Apéro rüch fürs Erste verdrängen, dass alle älter werden und sie sich mit den angesprochenen Problemen früher oder später praktisch auseinandersetzen müssen.

«Man muss akzeptieren, dass die Zeit kommt, wo die Alltagsarbeiten zur Last werden.»

Stephanie Mörikofer, alt Regierungsrätin



Alt Regierungsrätin Stephanie Mörikofer referierte anschaulich und mit vielen Beispielen aus der Praxis.



Viel interessiertes Publikum beim Sozial-Apéro in Möhlin (vorne links alt Regierungsrätin Stephanie Mörikofer).

Kinderkrippe bietet Musik- und Tanznachmittage

Wallbach Mit dem Projekt «Musik und Tanz für alle» öffnet die Kinderkrippe vom 30. September bis zum 25. Oktober ihre Türen. Musik und Tanz sind in allen Kulturen dieser Welt elementare Bestandteile und schon Kinder bewegen sich zu einem Lied, singen, musizieren und verleihen so ihren Gefühlen Ausdruck. Musik kann als universelle Sprache betrachtet werden, indem Rhythmen und Bewegungsabläufe gegenseitig erlernt und genutzt werden können. Im Projekt bekommen die Kinder der Kinderkrippe wie auch krippenexterne Kinder die Möglichkeit, an den Nachmittagen zu singen, zu musizieren und dazu zu tanzen. Die Kinder werden dort abgeholt, wo sie stehen.

Improvisieren erwünscht

Ideen werden aufgenommen, die Kinder dürfen improvisieren und experimentieren. Sie sollen ihre Freude an Musik und Tanz in einer angenehmen, schöpferischen, lebendigen und spannenden Atmosphäre entdecken und ihr Ausdruck verleihen. In diesem Projekt werden die Kreativität der Kinder, ihre Konzentrationsfähigkeit, aber auch ihre Sprache gefördert. Durch wechselnde Gruppenzusammensetzungen erfahren die Kinder verschiedene soziale Interaktionen. Musik und Tanz werden hautnah erlebt, da die Kinder in Begleitung der Erzieherinnen selbst musizieren werden. Auf jegliche CDs oder Radio verzichtet das Team der Kinderkrippe Wallbach.

Das Projekt wird der Jahreszeit entsprechend gestaltet, und nebst dem Musizieren und Tanzen werden auch Bastelarbeiten zum Thema angeboten. Der Tanz, welcher mit den Kindern zusammen erarbeitet wird, beinhaltet Basisschritte, welche leicht zu erlernen sind, sodass alle beteiligten Kinder mitmachen können. Die Aufführung am Ende des Projekts soll das Highlight darstellen. Bereits jetzt hoffen die Verantwortlichen auf viele Besucher.

Jedes Kind ab zwei Jahren hat die Chance, in den Schulferien und an den schulfreien Nachmittagen am Projekt teilzunehmen. Die Kinder verbringen den Nachmittag in Bewegung und lernen andere Kinder kennen. Das Betreuungsteam freut sich auf zahlreiche Anmeldungen. (AZ)